

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 4 (1910)  
**Heft:** 20-21

**Artikel:** Notizen über die Bauperiode der Anstaltserweiterung  
**Autor:** Steiger, K. v.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-922649>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Notizen über die Bauperiode der Anstalts- erweiterung.

(Von Hrn. K. v. Steiger, Kantonsbaumeister.)

Nachdem sich einmal die Unzulänglichkeit der vorhandenen Räume gezeigt hatte, wurden von verschiedenen Seiten Projekte<sup>1</sup> und Vorschläge gemacht, den Uebelständen durch An- oder Umbauten abzuhelpfen. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Erstellung eines Neubaus nicht mehr zu umgehen war, indem die Umbauten in dem alten Bau keine befriedigende Lösung boten und mehr auf Flickerei herausliefen.

Im Jahre 1906 erhielt denn das Kantonsbauamt den Auftrag, die Sache gründlich zu studieren und ein Projekt auszuarbeiten. Von der Ansicht ausgehend, daß der Neubau in Verbindung mit dem alten stehen müsse und daß da nur durch Ausscheidung gewisser Betriebe die räumliche Ausdehnung weniger nachteilig gestaltet werden könne, machte das Kantonsbauamt den Vorschlag, in dem Neubau die Schule, die Küche und den Speisesaal unterzubringen und den alten Bau für Schlaf-räume, die Wohnung des Vorstehers, Waschküche, Glättereie und Lingerie<sup>2</sup> zu benützen. Der Vorschlag fand dann die Billigung der Anstaltsbehörden und der Regierung. Am 18. Mai 1908 bewilligte der Große Rat Fr. 200,000 für den Neubau und den Umbau des alten Hauses in obigem Sinne. Schon im Juni gleichen Jahres wurde mit dem Abbruch der alten Scheuer begonnen und mit dem Abbruchmaterial auf der Nordseite eine Stützmauer angelegt, um hinter dem Neubau einen Hof zu gewinnen. Im September konnte an den Aushub der Keller geschritten werden.

Auf erfolgte Ausschreibung hin wurden die Hauptarbeiten wie folgt vergeben:

Maurer- und Steinhauerarbeiten an Herrn D. Kästli, Baumeister in Münchenbuchsee; Zimmerarbeiten an Herrn F. Kästli, Zimmermeister daselbst; Spenglerarbeiten an Herrn Hegg, Spengler in ebendort; Dachdeckerarbeiten an Herrn Hirter in Bollkofen. Die armierten Balkendecken (Siegwart) wurden von Herrn Bangerter in Lyß geliefert. Ende Dezember konnte mit dem Aufrichten begonnen werden.

<sup>1</sup> Projekt = Plan, Entwurf, Vorhaben.

<sup>2</sup> Lingerie (sprich: Länglerie) = Leinwand und was damit zusammenhängt.

Die innern Arbeiten wurden ausgeschrieben und an folgende Unternehmer verteilt:

Gypfer- und Malerarbeiten: Souterrain<sup>1</sup> an H. Gebr. Kappeler in Bern; Parterre an H. Arn & Siegfried in Madretsch; I. Stock an Hrn. Jäggi in Münchenbuchsee; II. Stock an Hrn. Frick in Bern.

Schreinerarbeiten: Fenster an Herren F. Kästli und Poschung in Münchenbuchsee; innere Arbeiten an Schreinerverband Mittelland; Rolläden an H. Hartmann in Biel und Senn in Bern. — Wasserinstallation:<sup>2</sup> Hrn. Bieri in Bern. Kochherd und Warmwasserversorgung: Hrn. Burkhard in Bern. Zentralheizung: Hrn. Krebs in Biel. Abortanlagen: Hrn. Rieser in Bern. Elektrische Beleuchtung: Bernische Kraftwerke. Wäsche- und Trockneanlage: H. Gebr. Wächter in Zürich.

Nach Abbruch des ehemaligen Torfschuppens wurde der Garten von der Südseite der Kirche nach dem Platz vor dem Pächterhaus verlegt.

In dem durch die Stützmauer geschaffenen Hof wurden nun nacheinander der Schweinestall, Remise,<sup>3</sup> Hühnerstall und Kohlen-schuppen und Werkzeugkammer erstellt, sowie ein Gebäude, in dem später die Haltung von Ziegen ermöglicht werden soll.

Nach Erstellung des Neubaus wurde dann im Jahre 1909/1910 zum Umbau des alten Hauses geschritten und im Werkstattgebäude einige Veränderungen vorgenommen, es wurden daselbst drei Lehrerzimmer eingebaut und die Werkstätten vergrößert.

Die Einweihung des Ganzen konnte am 22. September 1910 in feierlicher Weise abgehalten werden.

Wenn auch der Bau nicht ohne Unfälle vor sich gegangen ist, so sind doch wenigstens keine Menschenleben zu beklagen und die Verletzten sind ohne schwere, bleibende Nachteile geblieben.

Der Bau wurde nach dem Projekt des Kantonsbaumeisters Hrn. v. Steiger ausgeführt und die Bauarbeiten von Hrn. Bauführer Renfer geleitet.

<sup>1</sup> Souterrain (sprich: futöhräng) = Kellergechoß; Parterre = Erdgechoß.

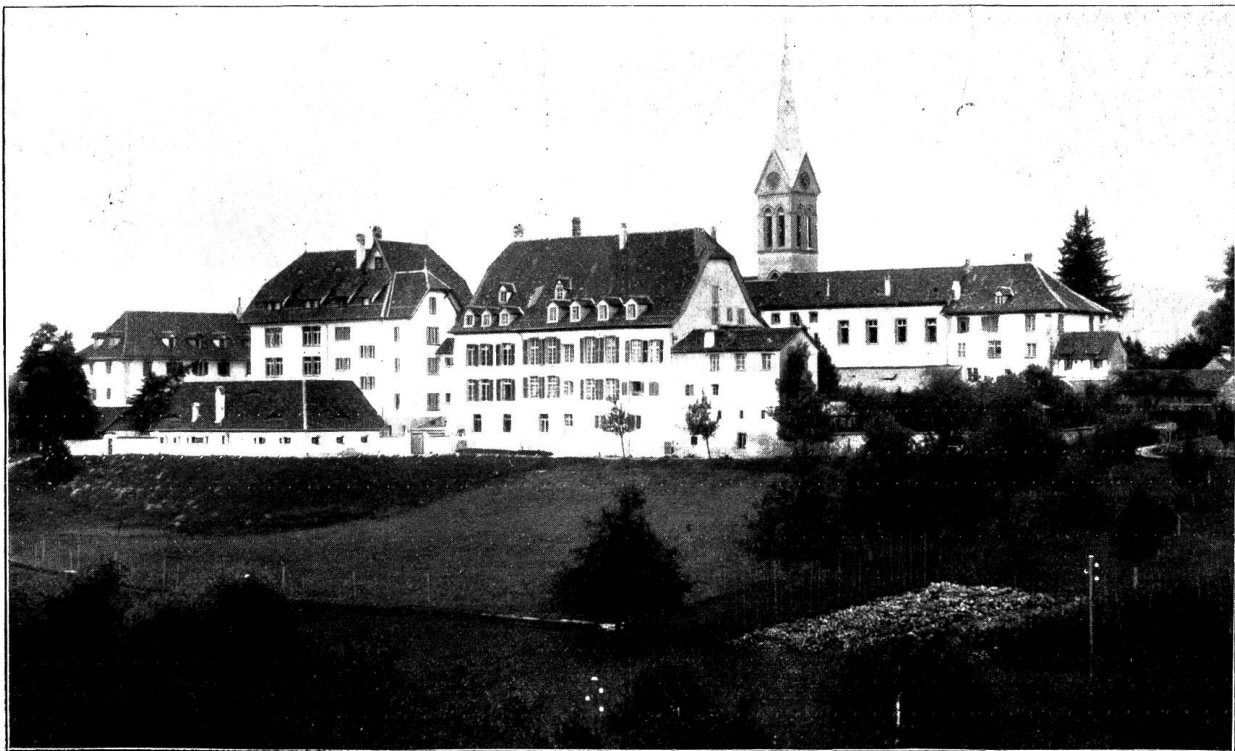
<sup>2</sup> Installation = Einführung, Einsetzung, Einrichtung

<sup>3</sup> Remise = Wagenschopf.



**Vorderansicht der Taubstummenanstalt.**

Rechts der Neubau, links das alte Gebäude, dessen inneren Umbau man hier natürlich nicht sehen kann.



**Die Rückseite der Taubstummenanstalt.**

Links neben dem großen alten, nun auch verschönerten Haus der Neubau und davor das niedrige Gebäude mit den modern eingerichteten Stallungen für Schweine, Ziegen usw., und der große Baumgarten.